

Ludger Kenning
Alfred Moser



Damals bei der Graz-Köflacher Bahn

Band 3: Die Stammstrecke Graz – Köflach



Verlag Kenning

Verlag Kenning



Die in den Jahren 1859/60 in Betrieb genommene „Köflacherbahn“ ausgehend vom Grazer Hauptbahnhof südwärts durch das Grazer Feld, den Kaiserwald hinauf sowie in Richtung Nordwesten dem zunächst weiten, bald eng gewundenen Kainachtal folgend hinauf bis ins ehemalige Voitsberg-Köflacher Kohlenrevier ist die Keimzelle der so traditionsreichen Graz-Köflacher Bahn (GKB) bzw. der ursprünglichen Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft. Gleichzeitig ist sie aber ebenso der Stamm des weitverzweigten weststeirischen Verkehrsnetzes, transportierte sie doch in ihrer Blütezeit jährlich viele Millionen Fahrgäste und viele Millionen Tonnen Frachten unterschiedlicher Art. Ein enormes Fahrgastaufkommen verzeichnet sie noch heute, jedoch der einstmals so überaus gewaltige Güterverkehr ist inzwischen Geschichte. Mit der Elektrifizierung und dem Übergang an die Österreichischen Bundesbahnen steht eine neue Ära bevor – eine angemessene Gelegenheit, den Blick zurück sowohl in die große Zeit der „guten alten“ GKB als auch in einen prägenden Abschnitt steirischer Industriegeschichte zu werfen.

Bei der Betrachtung der einzelnen Bahnhöfe und Haltestellen mit ihrer vielschichtigen wirtschaftlichen Bedeutung richten wir das Augenmerk in erster Linie auf den Umfang und die Entwicklung der Gleisanlagen, auf die markanten, meist aus der Frühzeit der Bahn stammenden, zum Teil mittlerweile abgerissenen Hochbauten, auf die Menschen im Dienst der Bahn und ganz besonders auf die Anschließter links und rechts der Bahnlinie, die vielfältige Industrie, die kleineren Betriebe und hauptsächlich auf die zahlreichen, zum größten Teil durch die GKB selbst betriebenen Bergwerke, ihre oft verzwickte Geschichte, ihre Umschlaganlagen und ihre Schleppl- und Förderbahnen, teilweise sogar mit eigenen Lokomotiven.